Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 41

Illustration: Rauchzeichen
Autor: [s.n.]

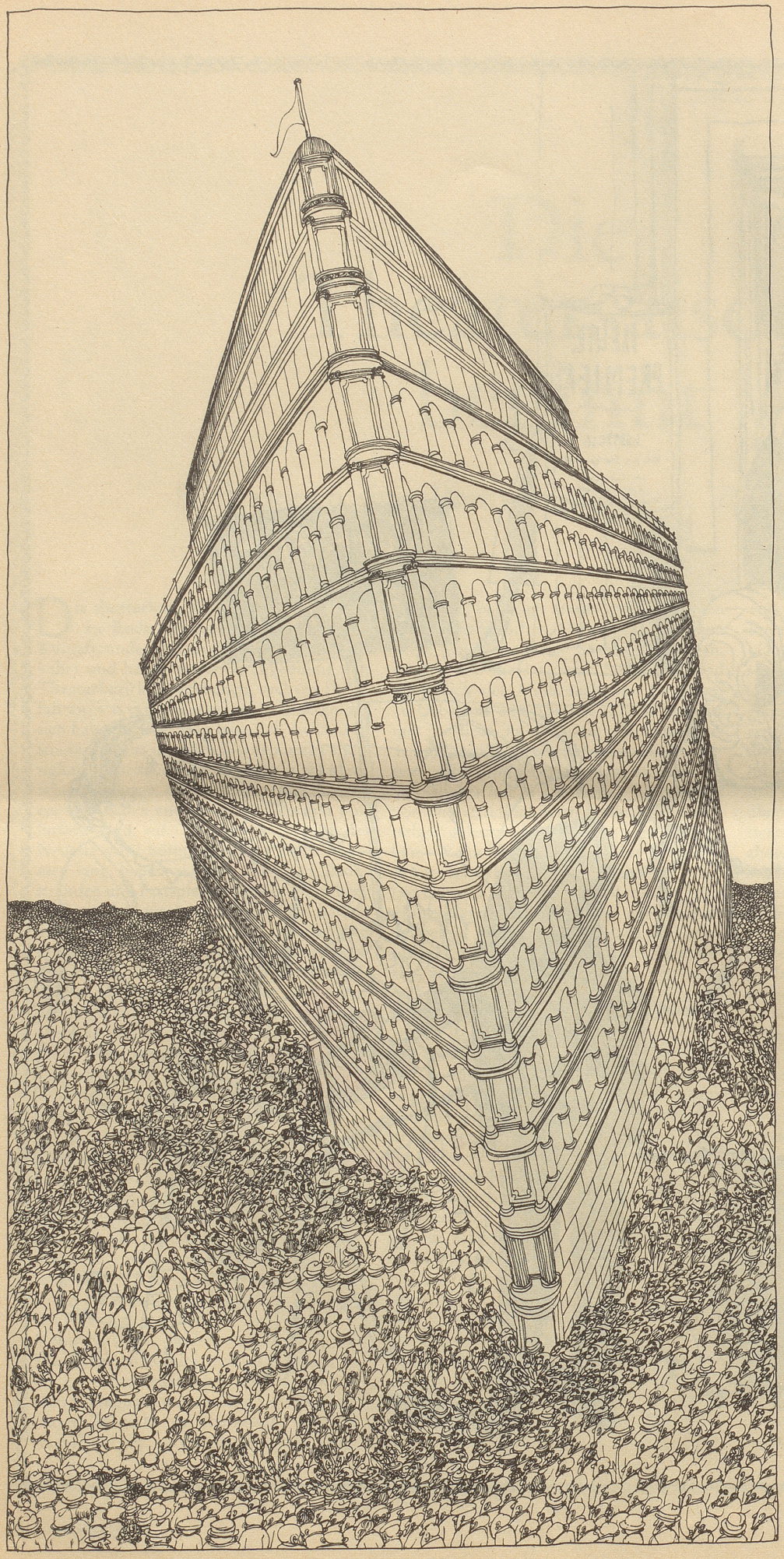
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

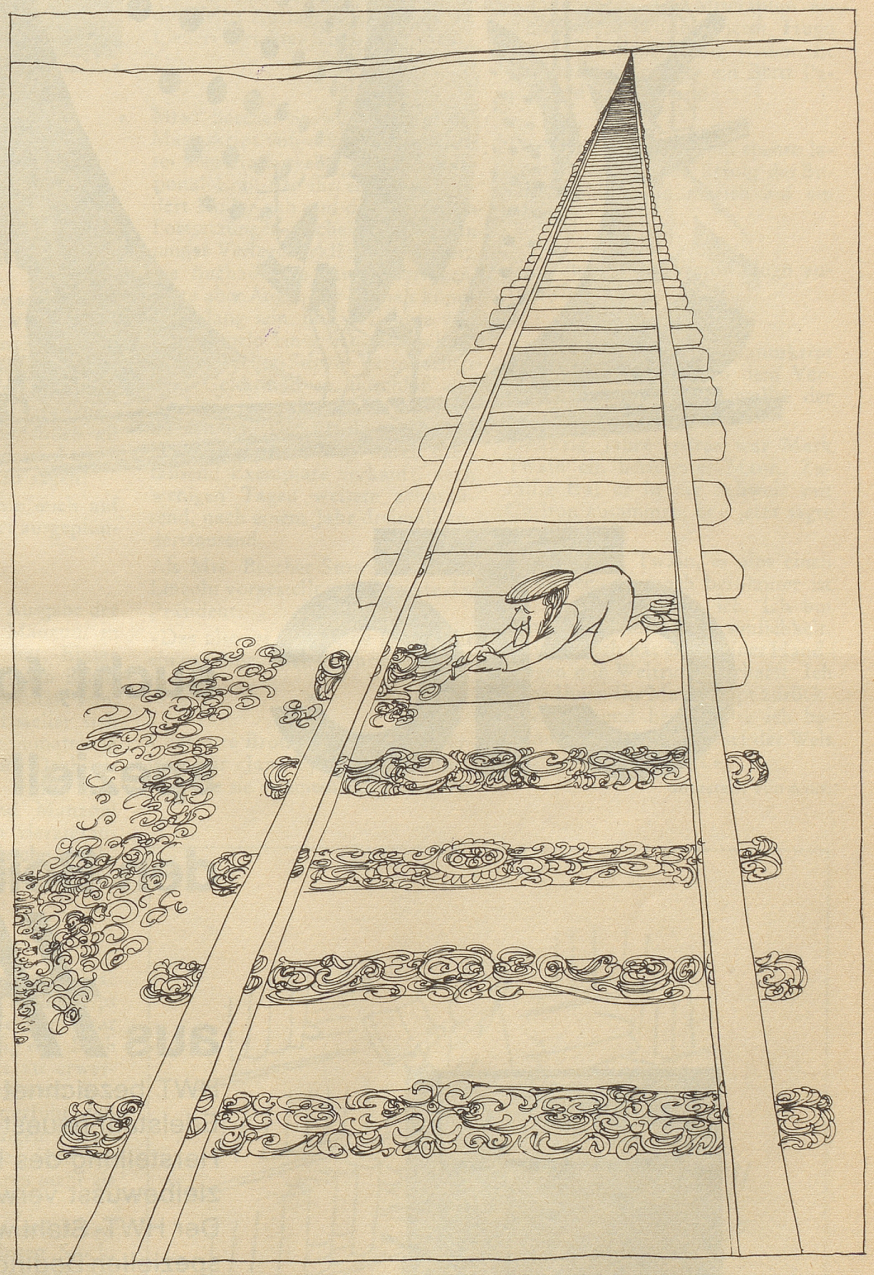
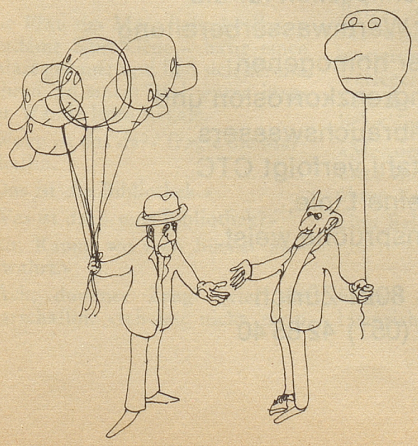


Rauchzeichen

im Urteil der Presse

Chefredaktor Dr. Helmut de Haas schrieb in der Literaturbeilage der ‹Welt› Hamburg folgende Rezension über das soeben erschienene Nebelspalter-Buch ‹Rauchzeichen›:

«Unser Titelbild stammt aus dem ersten Buch des Zeichners Hans-Georg Rauch (‹Rauchzeichen›, Nebelspalter Verlag Rorschach, mit einem Nachwort von Manuel Gasser), der mit ebenso fanatischer wie inspirierter Akribie Massenbilder und die monumentalen Bruchstücke zerfallender Architektur zu bösen zeitkritischen Blättern macht.

Er benutzt den feinsten Strich, um das Härteste zu sagen. Er kann Häuser aufwickeln und Säulen zerflöten, er spachtelt Gebirge ab und läßt den Baum durch das Bauwerk wachsen; er läßt die Bohlen eines Schienenstranges mit Akanthusblüten beschnitzen – immer löst er Masse auf, mit durchtriebener Schläue: Torten-Architektur, kleiner Mann will die Metropolis sprengen, Kriegerscharen bekommen ihren Irritationsschub.

Dies vielleicht ist Rauch – ein Irritator, wo Sicherheit wütet und das schiffartige Warenhaus der Gründerjahre gegen die Moderne fährt. Nachdenklich stimmt er, und zwingt zum Lächeln, wenn er den Teufel losschickt, eine Kathedrale in der zweiten Dimension mit Tusche zu verpinseln; ihm folgt, ihn jagt ein Confrater. Rauchzeichen, gut, die Signale sind sichtbar auch dort, wo Rauch im Dekor schwelgt.»